

Hausgottesdienstheft

8. Sonntag nach
Trinitatis
25.7.2021



*Liebe Schwestern und Brüder
in Christus,*

*wir feiern heute vorerst unseren letzten
Hörgottesdienst. Nach 1,5 Jahren und
über 70 Aufnahmen soll jetzt ersteinmal
wieder der Fokus auf unseren
Sonntagsgottesdiensten liegen. Von
denen werden wir dann in Zukunft
regelmäßig Mitschnitte machen und in
gewohnter Weise auf unsere Homepage
stellen.*

*Und noch eine zweite Sache ist
besonders an diesem Hörgottesdienst.
Dieses Wochenende findet in*

*Rodenberg unser Kinderbibeltag zum
Thema „Die 10 Gebote“ statt. Davon
soll in diesem Hörgottesdienst schon
ein bisschen zu hören sein. Predigt und
Kinderpredigt sind heute in eins und
auch ein paar der Lieder, die wir mit
den Kindern beim Kinderbibeltag
lernen, werden wir heute schon singen.*

*Verbunden in Christus grüßt euch
herzlich euer Pastor,*

Fritz von Hering

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • rodenberg@selk.de

05721 / 3842 • stadthagen@selk.de

Lieder

ELKG 346, 1-3

Die güldne Sonne

s.u.

Danke Gott, du gabst mir Augen

s.u.

Ein kleiner Spatz zur Erde fällt

s.u.

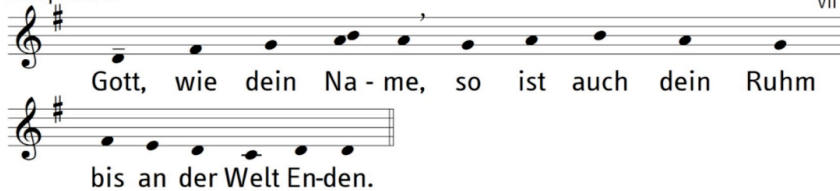
Die ganze Welt kommt, Gott, von dir

54 8. Sonntag nach Trinitatis

Farbe: grün

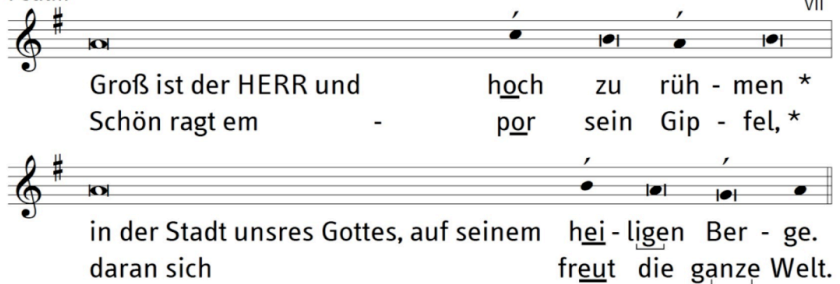
Introitus oder Introitus Nr. 52

Antiphon B



Gott, wie dein Na - me, so ist auch dein Ruhm
bis an der Welt En-den.

Psalm



Groß ist der HERR und hoch zu rüh - men *
Schön ragt em - por sein Gip - fel, *
in der Stadt unsres Gottes, auf seinem hei - ligen Ber - ge.
daran sich freut die ganze Welt.

Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel. *

Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Euden.

Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig. *

Er ist's, der uns führet.

Ps 48,2-3,10-11.15

Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon

Danke, Gott, du gabst mir Augen 55



1. Dan - ke, Gott, du gabst mir Au - gen. Dan - ke, dass ich
2. Dan - ke, Gott, du gabst mir Oh - ren. Dan - ke, dass ich
3. Dan - ke, Gott, du gabst mir Hän - de. Dan - ke, dass ich
4. Dan - ke, Gott, du gabst mir Lip - pen. Dan - ke, dass ich
5. Dan - ke, Gott, du gabst mir Fü - ße. Dan - ke, dass ich
6. Dan - ke, Gott, du gabst mir Le - ben. Dan - ke, dass ich



se - hen kann.	Ich will ler - nen, das zu se - hen,
hö - ren kann.	Ich will ler - nen, das zu hö - ren,
hel - fen kann.	Ich will ler - nen, so zu han - deln,
re - den kann.	Ich will ler - nen, das zu sa - gen,
lau - fen kann.	Ich will ler - nen, hin - zu - ge - hen,
at - men kann.	Ich will ler - nen, so zu le - ben,



wo - ran	ich	mich	freu - en	kann.____	
wo - ran	ich	mich	freu - en	kann.____	
dass	du	dich	dran	freu - en	kannst.____
wo - ran	du	dich	freu - en	kannst.____	
wo	du	mich	ge - brau - chen	kannst.____	
dass	du	mich	ge - brau - chen	kannst.____	

Text und Melodie: Annegret Sarembe
 © 1997 SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen

Ein kleiner Spatz zur Erde fällt

98

E B \flat 7 E B \flat 7

1. Ein klei - ner Spatz zur Er - de fällt, und
2. Gott schmückt die Li - lien auf dem Feld, ihr
3. Gott mach - te Blum und Vö - ge - lein, ja

E B \flat 7 E B \flat 7

Gott ent - geht das nicht. Wenn Gott die Vö - ge -
Duft ist süß und schwer. Wenn er die Blü - me -
al - les groß und klein. Und er ver - gisst uns

E B \flat 7 E B \flat 7 E *Refrain*

lein so liebt, weiß ich, er liebt auch mich.
lein so liebt, liebt er mich noch viel mehr. Er
Kin - der nicht, ich weiß, es kann nicht sein.

A E A E A E B \flat 7

liebt auch mich, er liebt auch mich, ich weiß, er liebt auch mich! Weil

E B \flat 7 E B \flat 7 E B \flat 7 E

er die klei - nen Din - ge liebt, weiß ich, er liebt auch mich.

Originaltitel: God Sees The Little Sparrow Fall
Text: Maria Straub (1838-1898) / Melodie: S.W. Straub (1842-1899) / Deutsch: Ruth Frey
© (dt. Text) SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen

Die ganze Welt, Gott, kommt von dir

C G/C F/C C^{add9}
 1. Die gan - ze Welt kommt, Gott, von dir,
 2. Du, Je - sus kamst zu uns von Gott,
 3. Du, Heil' - ger Geist, bist im - mer da,

Am⁷ G/B \flat D⁴ D G
 1. das kleins - te Blatt, das größ - te Tier.
 2. und du bist stär - ker als der Tod.
 3. bringst Got - tes Lie - be uns ganz nah.

Refrain Am F C C/B \flat
 1.-3. Groß bist du, Gott. Und du liebst mich. Du

Am F C Dm ~~CF~~ ~~CE~~ G⁴ G C
 bist bei mir. Ich sing — für dich.

Text: Ute Passarge. Musik (nach EG 442): Jochen Arnold. © Strube Verlag, München

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Der größte Schatz

Liebe Kinder, liebe Gemeinde,

ich habe heute einen Schatz dabei, in einer richtigen Schatzkiste. Da ist etwas sehr wertvolles drin. Ich schaue mal rein: Ohhh. Wollt ihr raten, was da drin ist?

Was könnte so wertvolles in dieser Kiste sein? Gold, Silber, Edelsteine? Soll ich es euch verraten? Ich hole es einmal raus. Es sind zwei Sachen. Zwei Klötze oder flache Steine. Aber das wertvolle sind nicht diese Steine selber sondern was da drauf ist. Die Steine sind nämlich Steintafeln und auf diesen Tafeln – ihr ahnt es vielleicht schon – stehen 10 Sätze. 10 Regeln für ein gutes Leben. 10 Gebote.

Ihr seht etwas enttäuscht aus. Aber das hier ist wirklich einer der größten Schätze, den es auf dieser Welt gibt. Das alte Volk Israel hat diese Tafeln mit den Regeln nämlich direkt von Gott bekommen. (Also nicht diese hier, aber so ähnliche...) Und mit dem, was da drauf steht, kann man richtig gut durchs Leben kommen. Immer wenn man sich fragt, soll ich dies oder das tun, dann schaut man auf diese Tafeln und kann dort lesen, was gut ist und was nicht. Und wenn einer etwas richtig fieses und unfaires macht, dann kann man auf die Tafeln schauen und sagen: Lass das bitte, das ist nicht gut. Hier stehts...

Die Israeliten haben das ziemlich schnell begriffen, wie wertvoll diese Tafeln und die Regeln darauf sind. Deshalb haben sie die auf ihrer Wanderung durch die Wüste auch in einer großen Schatztruhe aufbewahrt. Das war eine große Truhe aus Holz, die war ganz mit Gold überzogen und oben drauf waren zwei Engelfiguren. Und zwei Stangen rechts und links hatte sie, damit man sie tragen konnte.

Das war ihr größter Schatz, denn damit wussten sie, was sie tun mussten, damit es ihnen im Leben richtig gut geht. Ganz einfach: Nur Gott anbeten, seinen Namen nicht missbrauchen, den Feiertag heilig halten, die Eltern ehren, niemanden Umbringen, die Ehe nicht brechen, nicht stehlen, nicht lügen und nicht das Haus deines Mitmenschen haben wollen oder alles andere was ihm gehört. So einfach! Es ist ja auch klar. Wenn alle Menschen gut miteinander umgehen, kann es niemandem schlecht gehen. Gott selbst hatte ihnen gesagt: Wenn ihr euch daran haltet, werde ich dafür sorgen, dass es euch richtig gut geht. Na dann los!

Der beste Mensch

Lasst mich euch von einem Menschen erzählen, der einmal zu Jesus kam. Jesus hatte sich mit den Menschen gerade über genau diese Regeln unterhalten, die Gott dem Volk Israel damals geschenkt hatte. Dieser Mensch kam also zu Jesus und fragte ihn: Jesus, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme? Er hätte auch fragen können: Was muss ich tun um in den Himmel zu kommen? Oder: Was soll ich tun, damit es mir nie mehr im Leben schlecht geht? Denn genau das hatte Gott ja denen versprochen, die sich an alle Gebote halten. Und deshalb könnt ihr euch vielleicht schon denken, was Jesus dem Mann antwortete – Na klar: Halte dich an die Gebote.

Damit hatte der Mann natürlich gerechnet und sagte gleich: *Hab ich gemacht! Ich halte mich schon mein ganzes Leben lang an alle Gebote.* Könnt ihr euch das vorstellen? Dass ein Mensch sich sein ganzes Leben lang an alle Gebote hält? Dass er noch nie gelogen hat? Nicht einmal ein kleines bisschen geflunkert? Dass er noch nie etwas haben wollte, das ein anderer hatte? Dass er noch nie gemein zu jemand anderem gewesen ist? Also ich glaube, dieser Mann hat da ein bisschen übertrieben. Und ich glaube Jesus hat das auch gedacht. Aber anstatt ihn einfach wegzuschicken, sagte Jesus ihm: Na wenn du meinst, dass du wirklich alle Gebote immer gehalten hast, dann habe ich noch eine letzte Aufgabe für dich. Wenn du das tust, dann wüsstest ich nicht, was du noch mehr gutes tun könntest. Also: Verkaufe alles, was du hast und gib es den Armen. Auf einmal schaute der Mann Jesus ganz traurig an und sagte: Muss ich wirklich alles verkaufen? Ihr müsst wissen, dieser Mensch war richtig reich und hatte sehr viele schöne Dinge. Und jetzt wollte Jesus, dass er all die schönen Dinge, die er hatte, denjenigen gab, die Hunger hatten oder die krank waren oder sonst irgendwie in Not.

Und auch die Jünger, die die ganze Zeit zugehört hatten, bekamen einen riesen Schreck. Die dachten vielleicht: Schon das mit den 10 Geboten bekommen wir

ja nur so halbwegs hin. Aber all meine Sachen verkaufen? Und die hatten damals ja garnicht so viel. Kein Spielzeug, keinen Fernseher, kein Handy. Also sagte einer der Jünger zu Jesus: Das kann doch niemand. Alle Gebote immer halten und dann auch noch alles verkaufen und sich um die Menschen in Not kümmern. Wer kann dann überhaupt selig werden? (Er meinte damit: Wer kann überhaupt von Gott ein glückliches Leben geschenkt bekommen und am Ende zu Gott kommen?)

Ich glaube, während die Jünger ganz erschrocken drein sahen, hat Jesus ganz freundlich gelächelt und gedacht: Seht ihr, jetzt habt ihr es verstanden. Und dann sagte er: *Für die Menschen ist das unmöglich; aber für Gott sind alle Dinge möglich.*

Niemand kann sich immer an alle Gebote halten. Jeder Mensch macht im Leben Dinge falsch. Öfter als wir denken. Aber Gott hält trotzdem zu uns. Er kümmert sich trotzdem um uns und vergibt uns unsere Fehler und all die Dinge, die wir nicht so richtig hinbekommen. Und er schenkt uns am Ende trotzdem, dass wir in Ewigkeit bei ihm sein werden. Wir brauchen ihm nur zu vertrauen. So sehr hat er uns lieb.

Die schönste Hilfe

Gut das ihr hier seid! Vielleicht könnt ihr mir helfen!? Ich hab so viele Fragen! Wenn ich das richtig verstanden habe, dann ist es Gott – naja – nicht egal, wie wir unser Leben leben, aber er hat uns so oder so trotzdem lieb. Aber ich könnte jetzt schon ein paar genauere Ansagen gebrauchen.

Zum Beispiel: Heute ist ja Sonntag. Da soll man ja nicht arbeiten, sondern sich ausruhen. So wie Gott das am siebten Tag der Schöpfung gemacht hat. Und wir sollen diesen Tag dazu nutzen um etwas von Gott zuhören. Klar. Aber jetzt meine Frage: Darf ich mir am Sonntag morgens mein Müsli machen. Na – ihr findet das vielleicht albern. Aber ist das nicht auch ein bisschen Arbeit. Man muss da ja auch etwas tun für. Und was ist bei dem Hochwasser, dass vorletzte Woche im Westen war. Was hat Gott da gedacht, als die Menschen am Sonntag

mit Baggern den Schutt weggeräumt haben? Das ist doch ok gewesen, oder? Aber steht in den Geboten nicht, dass man Sonntags nicht arbeiten soll? Oder ein anderes Beispiel: Stellt euch vor in der Schule wird jemand richtig fies geärgert. Und in der Pause versteckt er sich irgendwo, damit er seine Ruhe hat. Du siehst wo er sich versteckt. Und dann kommen diejenigen, die ihn ärgern und fragen dich, ob du weißt wo er ist. Was machst du da? Lügen, um jemanden zu beschützen?

Ich könnte immer so weiter machen. Ich habe so viele Fragen. Ständig überlege ich, wie ich den jetzt genau mit den Geboten umgehen soll...

Aber wisst ihr was. Wir sind ja nicht die ersten, die sich solche Fragen stellen. Und deshalb hat Jesus den Menschen einmal einen kleinen Tipp gegeben. Das ist eine kleiner Trick, mit dem man die Gebote richtig benutzen kann. Es ist im Grunde nur ein Satz:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.

Gott lieben und deinen Nächsten – also alle Menschen um dich herum – genauso wie dich selbst.

Bei allem, was wir tun, sollen wir überlegen: Habe ich dabei Gott und alle Menschen, mit denen ich es zu tun habe, lieb? Mache ich das, was ich tue, um den Menschen oder Gott etwas Gutes zu tun, oder eine Freude oder einen Gefallen?

Das hilft oft schon ein wenig weiter. Oder noch besser: Wenn man seine Mitmenschen und Gott lieb hat, dann tut man ziemlich wahrscheinlich schon ohne groß drüber nachzudenken, das Richtige.

Das wichtigste bei all den Regeln ist allerdings noch etwas anderes. Gott hat zu allererst *uns* lieb und kümmert sich um uns, lange bevor wir herausgefunden haben, was wir nun im Leben wie machen. Er ist bei uns und zeigt uns, wie wir gut durchs Leben kommen. Und nimmt uns bei sich auf, auch wenn wir das mit

den Geboten nicht immer hinbekommen. Gott hat uns lieb. Das ist sogar noch ein größerer Schatz als die Gebote.

Amen.

Fürbitten

Lieber himmlischer Vater,
du liebst uns und wir sind deine Kinder.

Wir bitten dich für alle Menschen in den Hochwassergebieten:
Schicke ihnen schnell hilfsbereite Menschen.

Wir bitten für alle, die sich streiten:
Zeige ihnen, wie sie sich versöhnen können.

Wir bitten für unsere Familien:
dass wir gemeinsam im Glauben wachsen können.

Wir bitten für die Eltern und Lehrer:
dass sie uns fördern und für uns da sind.

Wir bitten für alle, die sich bemühen, den Glauben im Alltag zu leben:
Schenke ihnen Kraft, Ausdauer und deinen Segen.

Wir bitten für unsere Verstorbenen:
Nimm sie auf in dein Reich.

Wir bitten für deine Kirche:
dass fröhlich von Dir und deiner Liebe redet.

Himmlicher Vater,
du liebst uns und wir sind deine Kinder,
erhöre unsere Gebete.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.